

Koordination:

Univ.-Prof. Dr. Anna Gamper
Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Institut für Föderalismus
A-6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 38b
Tel. +43/512/574594 – Fax +43/512/574594-4
E-Mail: institut@foederalismus.at
<http://www.foederalismus.at>

Information:

Univ.-Prof. Dr. Gustav Wachter
Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Präsident der Tiroler Juristischen Gesellschaft
E-Mail: Dekanat-Rechtswiss@uibk.ac.at
Telefon: +43 (0) 512 / 507 – 8181
Telefax: +43 (0) 512 / 507 – 2669

Anmeldung:

Wir bitten um Ihre Antwort bis spätestens 08.05.2009
mittels beiliegendem Antwortblatt. Vielen Dank.



Europäischer Föderalismus im 21. Jahrhundert

Vorlesungsreihe

EINLADUNG



Doz. lic.iur. Karl-Heinz Lambertz

Zur Person:

Lizenziat der Rechte und zusätzliche Ausbildung in deutschem Recht an der Universität Heidelberg

1976-1981: Assistent an der Rechtsfakultät der Katholischen Universität Louvain-La-Neuve

1980/81: Berater im Kabinett des Ministers für institutionelle Reformen und Stellvertretender Direktor der AG Aerotech

Seit 1988: Dozent an der Rechtsfakultät an der Katholischen Universität Louvain-La-Neuve

Seit 1999: Mitglied des Ausschusses der Regionen der Europäischen Union

Seit 2004: Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Gemeinschaftsminister für lokale Behörden

Seit 2006: Generalberichterhalter des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas des Europarats für Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Zum Thema:

Obwohl 1830/31 als Einheitsstaat begründet, kann Belgien heute als Bundesstaat bezeichnet werden, der über mehrere Etappen der Staatsreform entwickelt wurde. Mit seinem überaus komplexen Aufbau aus 3 Sprachgemeinschaften (flämisch-, französisch- und deutschsprachige) und 3 Regionen (Flandern, Wallonien, Brüssel-Hauptstadt) stellt Belgien einen Bundesstaat sui generis dar. Diese ungewöhnlich hohe Komplexität und Asymmetrie des bundesstaatlichen Systems sollen die Einheit Belgiens als Nationalstaat am Leben erhalten, die jedoch angesichts des starken Spannungsverhältnisses zwischen Flamen und Wallonen bedroht ist. Die seit einigen Jahren ausstehende nächste Etappe der Staatsreform scheiterte bisher auf Grund mangelnder politischer Kompromissbereitschaft. Ob eine unreformierte föderale Staatsorganisation den Staat längerfristig vor dem Zerfall bewahren kann, bleibt abzuwarten.

Europäischer Föderalismus im 21. Jahrhundert

Doz. lic.iur. Karl-Heinz LAMBERTZ

*Ministerpräsident der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens*

**„DER FALL BELGIEN.
Ein föderaler Staat in der Krise?“**

Dienstag, 12. Mai 2009, 17:30 Uhr s.t.
Saal University of New Orleans
(UNO-Saal, RNr 1119), Innrain 52, 1. Stock

Vorlesungsreihe